

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christliches Lehr-, Beicht- und Bät-Büchlein/ vor Gottselige Communicanten; das ist: Kurtzer Unterricht vor diejenigen/ welche würdiglich zu dem ...

Spener, Philipp Jakob

Franckfurt am Mayn, 1716

VD18 12852686

Ursachen, Warum man zum hochwürdigen Sacrament gern und oft gehen soll.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189316



Lehr-Beicht- und Betbüchlein /

vor gottselige Communicanten.

Der Erste Theil.

Von bußfertiger Vorberei-
tung zu dem H. Abendmahl.

D. HIERONYMI WELLERL.

Ursachen /

Warum man zum hochwürdi-
gen Sacrament gern und
offt gehen soll.

Nach deme durch son-
derliche gnade und
barmherzigkeit
Gottes der greuliche,
erschrockliche mißbrauch
des hochwürdigen Sacra-
ments, des leibs und bluts un-
sers H. Ern Christi, so unter
dem Pabstum regieret, gefallen,
und wir nun mögen desselben,
so offt wir wollen, brauchen,
und

2

und

2 Von bußfertiger Vorbereitung

und nun alles wissen, was zur
Seeligkeit noth ist, sind etliche
leute in diese Gedancken gera-
then, als sey nichts daran geles-
gen, wir gehen oder gehen nicht
zum Abendmahl des HErrn.
Dann sie lassen sich düncken, es
seye gnug, wann sie Gottes
Wort hören und lesen, und wis-
sen viel vom Evangelio zu rüh-
men, und behelffen sich mit dem
spruch Christi: Wer da glaubt
und getaufft wird, der wird see-
lig werden, &c. darauß sie dann
schliessen, es könne ein mensch
wohl seelig werden, ob er gleich
nicht zum hochwürdigen Sa-
crament gehe, wann er nur
glaube, und Gottes wort höre,
und lese.

Aber solches ist ein falscher
schädlicher Gedancken, vom
fleisch und teuffel eingegeben,
damit sie sich selbst betriegen;
darum sollen solche leute wissen,
daß sie keine rechte Christen sind,
weil

wer
tod
sie
sam
len.
er
gei
fel,
G
im
G
er
cken
mu
Ab
und
anf
tige
bek
gro
wer
sich
stär
wor
Sa

weil sie keine sünd, noth, angst, tod, höll, noch teuffel fühlen, der sie treibe und zwingt zu der heilsamen Gabe und Labsal der seelen. Dann ein Christ, je mehr er zunimmt im Glauben und geist, je mehr er fühlet sünd, teuffel, tod, noth, und schrecken, für Gottes zorn. Darum er auch immer muß seine seele, durch Gottes Wort, und die H. Sacramenten erquickten und stärken, und kans nicht lassen, er muß oft der seelen labsal, des Abendmahls Christi, brauchen, und empfinden, daß er in seiner ansechtung und trübsal mächtigen trost und stärke dardurch bekomme.

Derhalben, so oft ihn eine grosse angst, noth, oder wiederwertigkeit anstößet, so hält er sich flugs hieher, da er trost und stärke findet, nemlich, zum wort Gottes, und zum heiligen Sacrament; so findet er denn

4 Von bußfertiger Vorbereitung

ruhe für seine seele, und wird gewahr, daß seine angst gelänfftigt und gestillet wird. Widerum, ein wilder roher mensch fühlet kein schrecken für sünd, tod noch Gottes zorn, höll noch teuffel, darum achtet er auch die heilsame speise, das hochwürdiges Sacrament, nicht groß, daß er in 4. 5. 6. jahren, nicht einmal hinzu gehet.

Möchte jemand sagen: was ist es vonnöthen, daß ich zum Sacrament gehe, und da vergebung der sünden hole, weil ich vorhin vergebung im Evangelio, und im gebet, bekommen habe? Antwort, daß Christus uns will an so viel orten, als in der tauff, im evangelio, im gebet, in der absolution, bey dem sacrament des altars, vergebung der sünden holen lassen, das hat er uns zum besten gethan, auff daß unser hertz und gewissen desto sicherer und gewis-

wisse
unser
uns
habe
ger
Und
und
und
daß
men
gnad
dam
fahr
ist, d
Göt
wan
che
und
daß
sprü
wer
kein
und
wir
gen

wisser werde, daß uns Gott
 unsere sünden vergeben, und
 uns zu gnaden angenommen
 habe, und seye nun unser gnädig-
 ger freundlicher lieber vatter;
 Und ein recht geängster geist
 und betrübtes hertz wird froh,
 und dancket Gott von hertzen,
 daß er ihn mit so vielen Sacra-
 menten, den warzeichen seiner
 gnad und liebe, versehen hat;
 dann er wol weiß, und hats er-
 fahren, wie hoch es von nöthen
 ist, daß wir mit so vielen zeichen
 Göttlicher gnade versehen sind,
 wann die greuliche wolckenbrü-
 che und fluthen der ansechtung
 und schrecken uns überfallen,
 daß uns alsdann alle tröstliche
 sprüche der schrift zu wenig
 werden; derhalben wir nicht al-
 lein zur tauffe, Gottes wort
 und gebete uns halten, sondern
 wir eilen auch zum hochwürdi-
 gen Sacrament.

Das seye zur Vorrede gnug.

A 3

Nun

6 Von bußfertiger Vorbereitung

Nun wollen wir anzeigen kürzlich etliche Ursachen, warum die, so Christen seyn und bleiben wollen, offft sollen zum Sacrament gehen.

Die Erste.

Erstlich, sollen wir darum gerne zum hochwürdigen Sacrament gehen, daß wir durch den brauch des Sacraments in uns anzünden die rechte betrachtung der höchsten unaussprechlichen liebe unsers HErrn Jesu Christi, gegen uns armen sündern, daß er um unsert willen ist vom himmel kommen, mensch worden, unsere sünde auff sich genommen, ja ein fluch worden, für Gott seinem himmlischen Vatter, sich dem teuffel und der hollen, in den rachen gesteckt, den schmähslichsten bittersten tod gelitten, sein heiliges theures blut so mildiglich am Creutz vergossen, auf daß er uns auß
der

der gewalt des teuffels, darunter wir lagen gefangen, und dem ewigen tod erlösete, der zorn Gottes stillete, uns ihm versöhnete, zu Gottes erben und seinen mit-erben machte, auff daß wir mit ihm in ewiger freude, wonne und seeligkeit sollen leben, seine herrligkeit sehen, und Gottes angesichte schauen ewiglich. Solcher wolthat unsers lieben heylandes Jesu Christi erinnern wir uns, wenn wir zum Sacrament gehen, darumb wirs auch nicht können lassen, Gott von hertzen für solche seine höchste liebe und grundlose barmhertzigkeit zu danken, ihn lieben, loben und preisen, daß er uns verdammten, verlohrenen menschen so grosse gnade erzeiget hat. Solcher unaussprechlicher liebe Gottes gegen uns Pfand und Siegel ist das heilige Sacrament, damit dein hertz und geist erwecket

3 Von bußfertiger Vorbereitung

und angezündet wird, zu herzlich-
ther freude und dancksagung,
daß du mußt sprechen: Ach ich
armer sündler, wie komm ich
doch zu solcher grossen gnad und
ehren, daß mich mein Schöpffer
und Erlöser mit solchem trefflich-
them theurem pfand und war-
zeichen seiner liebe gegen mich
versichern will, nemlich mit
dem blut seines eingebohrnen
Sohns Jesu Christi? Solte und
wolte ich mich doch lassen daran
gnügen, wann er nur einen
Apffel oder Biern mir gebe,
zum warzeichen oder pfand sei-
ner brünstigen liebe, damit er
mich liebet, wie er seinen eini-
gen Sohn liebet. Nun giebt er
mir den Leib und Blut seines
Sohns, meines Heylandes, als
ein werthes theures pfand sei-
ner gnaden und zusagung, daß
er wolle mein lieber Gott und
Vatter seyn in ewigkeit. Dis
alles fasset Christus mit kurzen
wor-

worten, da er spricht: Solches
thut zu meinem Gedächtniß.
Als wolte er sagen: Wann ihr
euch wolt erinnern meiner grossen
liebe gegen euch, und aller wohl-
thaten, so ich euch erzeiget habe,
und noch immer erzeige, und
wie viel ich an euch gewendet
habe, nemlich, mein leib und le-
ben, und alles was ich habe, so
nehmet mein abendmahl, esset
meinen leib, und trincket mein
blut, so werdet ihr eure hertzen
erwecken und erwärmen; Dann
ich nicht allein geistlich, sondern
auch leiblich in euch wohnen
will, daß ihr also nicht allein
mein wort und geist, sondern
auch mein fleisch und blut bey
euch habt allezeit, biß an der
welt ende; besser und reichlicher
weiß ich euch nicht zu versorgen.
Siehe, solchen grossen schatz
überkommest du im Abendmahl
deß HErrn. Nun bedencke,
wie gar rohe, und anckbare leu-

10 Von bußfertiger Vorbereitung
te die seyn müssen, welche das
Abendmahl Christi verachten,
oder in 5. 6. 7. Jahren kaum
einmal hinzu gehen.

Die Andere.

Die andere Ursach, warum
wir gern und oft zum Sa-
crament gehen sollen, ist diese,
daß wir allda Vergebung der
sünden hohlen. Dann wer diesen
worte glaubet, das ist mein Leib,
für euch gegeben; das ist mein
Blut, für euch vergossen, der hat
vergebung der sünden. Und ob
du schon vorhin in der Absolu-
tion durch den priester verge-
bung empfangen hast, noch solt
du allhie auch vergabung holen,
weil dichs dein HERR Christus
geheissen hat; dann er thut dirs
zum besten, auf daß dein hertz
und gewissen desto besser ver-
sichert und gewiß werde, daß du
sehest ein Kind Gottes, und ein
mitzerbe Jesu Christi; Er weiß
wol, der liebe HERR, wie ein
schwach,

schwach, blöd, verzagt ding es
ist um ein hertz, das seine sünde,
Gottes zorn, und den tod recht
fühlet.

So oft du nun fühlest, daß
dein glaube will schwach wer-
den, dein gebet kalt, und daß
böse luste, zorn, haß, neid, un-
zucht, hoffart, rachgierigkeit, an
dir sich beginnen zu regen, und
wollen den geist dämpffen und
schwächen, so mache dich auff,
und gehe zum hochwürdigen
Sacrament, so wirst du empfin-
den und innen werden, daß sol-
che böse lusten werden nachge-
lassen, und nit wallen noch über-
hand nehmen, nicht daß sie
ganz und gar durch den brauch
des Sacraments außgetilget,
oder außgerottet werden, (dann
solches kan nicht ehe geschehen,
dann wenn man uns mit der
schauffel nachschlägt) sondern
du kriegest im Sacrament
durch den glauben krafft und
stärk

12 Von bußfertiger Vorbereitung

stärcke, den bösen lüsten zu widerstehen, und zu siegen.

Deßgleichen auch, wann dich etwa ein grosse angst, noth, oder trübsal getroffen hat, daß du nicht weißt wo auß oder wo ein, und bey keinem menschen noch creatur, hülffe, rath, noch trost, kanst finden, so halte dich zum Sacrament; so wird du innen werden, und empfinden, daß dir deine noth und ansechtung wird erträglicher werden, daß du es kanst ertragen. Ich habe es erfahren, daß keine bessere Arzney wider allerley ansechtung seye, dann Gottes wort, das gebet, und der brauch des Sacraments.

Ja, sprichst du, ich habe sorg, weil ich fühle, daß die bösen lüsten also in mir sich regen und brennen, ich möchte das heilige Sacrament zum gericht und verdammniß empfangen; dann S. Paulus spricht: Wer unwür-

wür-

würdig hievon isset und trincket, der isset und trincket ihm selbst das Gericht? Antwort: Solch fühlen schadet dir nicht, sehe allein zu, daß du solchem fühlen und reizen der lüste nicht nachhängest, noch in die ansechtung bewilligest; dann es ist zweyerley, ansechtung leyden, und in die ansechtung willigen: Ansechtung leyden, übet den glauben; aber in die ansechtung willigen, schwächt und vertilget den glauben: der glaube kan ohne ansechtung nicht seyn; dann ohne dieselbige kan er seine macht nicht beweisen noch zunehmen, je mehr er angefochten wird, je mehr er wächst und zunimmt; widerumb, in friede, ruhe, und guten tagen wird er schwach, und nimmt ab: wie wir sehen in den Exempeln der Heiligen, daß sie nimmer stärker und wackerer im glauben seynd gewesen, dann wann

A 7 sie

14 Von bußfertiger Vorbereitung

sie grosse starcke Tentationes und widerwärtigkeit gehabt; Aber davon weiter zu reden gehört hieher nicht.

Die Dritte.

Die dritte Ursach, welche uns zum Sacrament treiben soll, ist, daß wir unsers lebens keinen tag noch stund sicher seyn, und können nicht wissen, wann der H^{Er} uns von diesem Jammerthal fordern werde, darum es hoch vornöthen seyn will, daß wir uns mit dem hochwürdigen Sacrament gerüst, geschickt, und bereit machen zu dieser fahrt, auff daß wir nicht, wann das letzte stündlein kommt, übereilet werden, und das Sacrament nicht bekommen noch brauchen können, ob wir gleich gerne wolten. Wie es dann vielen leuten widerfahren, welche sich eine lange zeit vom Sacrament enthalten, und da sie mit plötzlicher

franc:

frankheit übereilet, dasselbe gerne genommen hätten, hat es ihnen nicht können werden, oder habens je nicht mögen zu sich nehmen. Also gehet es, wann man den tag des heils, und die zeit der gnaden versäumt, und immer verzeucht zum Sacrament zu gehen. Darum sollen wir oft zum Sacrament gehen, umb des letzten stündleins willen, welches uns verborgen ist, und hüte dich vor diesen Gedancken: Er, du bist jetzt nicht geschickt noch bereit zum Sacrament zu gehen, du wilt harren, biß du geschickter darzu werdest. Solche Gedancken seynd gewißlich vom teufel eingegeben, welcher nicht gerne siehet, daß wir oft hinzugehen, als der wol weiß, wie eine heilsame, nützliche Speise das Sacrament seye, und wie viel nuß und besserung folget, wann

26 Von bußfertiger Vorbereitung

wann wir desselben recht und
oft gebrauchen.

Wie aber, wann ich gegen
meinem nächsten mit zorn, oder
haß und neid, entbrant bin,
soll ich harren, biß ich solchen
zorn oder haß verdäuet habe,
und ganz fallen lassen? Wann
du wilt warten, biß der zorn
und groll gegen deinen näch-
sten, so dich beleidiget, von sich
selbsten auffhöre und außsche,
mußt du wol nimmer zum Sa-
crament gehen; sondern also
mußt du thun, flugs ins Ge-
bet fallen, Gott mit ernst an-
ruffen, daß er dein hertz wolle
erweichen, daß du mögest dei-
nem nächsten von hertzen verge-
hen. Nimm darnach für dich
die heilige Schrift, die wird
dich lehren, daß du viel hundert-
mal gröber, härter und greulic-
her wider Gott gesündigt
hast, dann dein nächster wider
dich; und daß Gott dir deine
sün-

sünde nicht wolle vergeben, weil du deinem nächsten nicht wilt vergeben.

Wann das geschehen, so gehe dann hin zu deinem Seelsorger, klage ihm deine noth und ansechtung, der wird dich dann weiter mit Gottes wort unterrichten, und dein hertz zufrieden stellen; alsdann gehe zum Sacrament; und ob du schon noch fühlest, daß der stachel nicht gar aus dem hertzen ist, und das blut noch wället, so kehre dich nicht daran, sondern wirff solche schwachheit oder unvollkommenheit (wie ichs nennen sol) in das Vatter Unser, und sprich mit dem Propheten David: HErr, gehe nicht mit deinem knecht ins gericht, dann für dir ist kein lebendiger mensch gerecht! Hilff mir, mein Gott, daß ich von hertzen könne vergeben, und ein freundlich Hertz gegen meinen Nächsten tragen.

Verz

18 Von bußfertiger Vorbereitung

Versuchs also, was gilt's, du wirst empfinden, daß dein hertz wird stiller und sänffter werden. Dann das dürffen wir nicht dencken, weil wir den alten Adam am Hals tragen, daß wir unser Hertz gar von allen bösen Lüsten fegen werden; sie werden uns aber nicht zugerechnet umbdes glaubens willen an Christum.

Die Vierdte.

Die vierdte Ursach, die uns reizen soll zum Sacrament zu gehen, ist Confessio fidei, daß wir mit dem brauch des Sacraments unsern Glauben öffentlich vor der Gemeine bekennen, daß wir bey der rechten reinen lehre des Evangelii wollen bleiben, und umb unsers lieben Heylandes JESU Christi willen alles tragen, leyden, dulden, und sterben, und alle falsche lehre meiden, fliehen, und verdammen. Dann es soll

folll ein jeder Christ seinen glau-
ben bekennen öffentlich, solches
geschiehet auf mancherley wei-
se; erstlich, wann wir ein sein
züchtig, keusch, vernünfftig,
still Leben führen, niemand kei-
nen schaden noch leyd zufügen,
sondern des nächsten noth uns
lassen zu herzen gehen, ihm
dienstlich, rätlich, tröstlich
und freundlich seyn, beyde
freund und feinde haben, und
also unser liecht scheinen lassen
für den leuten, daß sie unsere
gute wercke sehen, und Gott un-
sern Vatter im himmel preisen.
Zum andern, wann wir helfen
erhalten das predigampt, und
nach unserm vermögen was
geben, daß Christliche rechte
Lehrer ernehret und geehret
werden; daß junge leute, so zum
studio geschickt, ihre unterhal-
tung haben, auf daß sie kön-
nen studieren, und gelehret
werden, und mit der zeit der
Christ

20 Von bußfertiger Vorbereitung

Christenheit nütze seyn; und in welchem menschen ein rechter glaube ist, der kans nicht lassen, er muß hierzu helfen und rathen, nach allem seinem vermögen; er ist ganz willig und bereit von seinen gütern, so ihm Gott beschehret, einen part dem HERREN Christo, der hungerig, durstig und dürfftig umher gehet, zu reichen, das ist: seine propheten helfen nehren. Zum dritten, wann wir fleißig in die kirche gehen, und das selbst Gottes wort gern hören, und dasselbige mit unser gegenwärtigkeit ehren, und das Abendmahl des HERIN brauchen. Dann wer mit rechtem ernst und fleiß Gottes wort höret, und oft das Sacrament empfähet, der gibt damit zu verstehen, daß er ein rechter Christ sene, und wisse keinen höhern schatz auff erden, weder das heilsame wort Gottes

tes und die heiligen Sacramenten. Er bekennet auch mit seinem beywesen, daß er wolle keine andere lehr, noch Gottes dienst annehmen, noch billigen, dann die in der heiligen schrift gegründet seynd, und ist seines hertzens lust und freude, daß er sol an das ort gehen, da er hören mag die stimme Gottes klingen, und von seiner gnad, gute und barmhertzigkeit predigen und singen, und spricht mit dem Propheten, Psal. 45. Wie lieblich sind deine wohnungen, **HERR** Zebaoth! meine seele verlangt und sehnet sich nach den vorhöfen des **HERN**, mein leib und seel freuet sich in dem lebendigen **GOTT**. Wie hörest du, wie gar hertzlich froh der Prophet ist, daß er möge in das hauß Gottes gehen, da man prediget und verkündiget die wercke **GOTTES**, und da
man

22 Von bußfertiger Vorbereitung

man ihn lobet und preiset. Und David in dem 63. Psalm klaget über die massen darüber, und ist sehr betrübt, daß er müsse in der Wüsten umbher und nicht an dem ort seyn, da man Gottes wort handelt und höret, und die rechte Gottes dienst übet, und spricht: Es dürstet meine seele nach dir, wolte gerne schauen deine Macht und Ehre, das ist, ich wolte gerne bey deinem Gottes dienst seyn, da du mächtig bist, und geehret wirst, aber nun muß ich hier seyn in der wüsten.

Die Fünffte.

Die fünffte Ursach, daß wir sollen oft und gern zum Sacrament gehen, ist diese, daß wir mit unserem guten exempel andere leute reizen, daß sie auch lernen hinzu gehen. Dann wann ich nicht hinzu gehe, du auch nicht, ein anderer auch nit,

so

so wird endlich niemand mehr zum Sacrament gehen, und würde also der brauch des hochwürdigen Sacraments gar fallen, und untergehen; darzu gibst du dann ursach, wann du dich vom Sacrament enthältest. Ein rechter Christ aber soll nicht allein mit dem glauben und reiner lehre, sondern auch mit gutem exempel den namen Gottes zieren und schmücken.

Siehe, so viel nutz und frommen kanst du dir selbst und andern leuten schaffen, wann du zum Sacrament oft gehest; wiederum denke auch, wie gar unselige leute die sind, und wie in grosser gefahr sie müssen leben, welche entweder gar nicht zum Sacrament gehen, oder in 8. 9. 10. Jahren kaum einmal; dann du magst kühnlich schliessen, daß solche leute gar ruchlos und glaublos seynd, und

24 Von bußfertiger Vorbereitung

und keine sünde, tod, höll, noth/
noch teuffel fühlen, ob sie gleich
darinn biß über die ohren ste-
cken; ihr hertz ist wie schmeer/
Psalm 119. Paulus nennet
solche leute verrückte menschen/
indolentes, quia indoluerunt:
Gleich wie ein außsätziger
mensch nicht fühlet, wann man
ihn schon mit einer Nadelspitzen
sticht: also fühlen solche rohe
leute auch kein schrecken, für
sünd, tod, höll, noch teuf-
fel.

Wöchte aber jemand sagen:
Ich sehe aber gleichwol, daß viel
böser buben und bübinnen zum
Sacrament gehen, welche nur
das heilige Sacrament ge-
brauchen zum deckel ihrer un-
tugend und sündlichen lebens.
Das ist auch nicht recht; dann
diese seynd noch ärger weder je-
ne, welche gar nicht zum Sa-
crament gehen; weil sie das
hochwürdige Sacrament so
schänd-